

Sabine Oberwinkler

Vielfalt verstehen - Wie Inklusion im schulischen Alltag gelingen kann

Kinder entwickeln sich nicht nach festen Plänen, sondern im Zusammenspiel von **Beziehung**, Wahrnehmung und Umfeld. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte, seine eigene Wahrnehmung und sein eigenes Tempo mit. Entwicklung kann dort gelingen, wo Kinder sich gesehen, verstanden und **emotional sicher** fühlen.

Verhalten ist immer sinnvoll – auch dann, wenn es uns herausfordert oder nicht sofort verständlich erscheint. Es ist Ausdruck von Bedürfnissen, von Überforderung oder dem Versuch, mit der Umwelt in Kontakt zu treten. Beziehung ist daher keine Zugabe, sondern die Grundlage für Lernen und Entwicklung. Die Erfahrungen, die Kinder machen, tragen sie in sich. Sie nutzen diese als Orientierung für ihr weiteres Handeln. Dafür brauchen sie Bedingungen, die Sicherheit, Verlässlichkeit und Orientierung bieten. Erst dann können sich ihre Potenziale entfalten.

„Probleme sehen kann jeder, die sind groß genug. Aber Entwicklungsmöglichkeiten zu erkennen, das ist nicht so einfach.“ (Maria Aarts)

Entscheidend sind echtes Interesse am Kind, der Blick auf seine Stärken und Interessen sowie viele kurze, positive Begegnungen im Alltag. Geteilte Aufmerksamkeit und gemeinsame Freude schaffen Verbindung. Aus dieser Verbindung entsteht ein wertvoller Zugang für Beziehung und Lernen. Gleichzeitig brauchen Kinder einen klaren, verlässlichen Rahmen, der von allen Beteiligten getragen wird und Sicherheit gibt.

Diese Haltung wird im Marte-Meo-Ansatz konkret. **Marte Meo** bedeutet **„aus eigener Kraft“**. Kinder tragen alles in sich, was sie für ihre Entwicklung brauchen. Unsere Aufgabe ist es, wahrzunehmen, wo sie stehen, und sie dort feinfühlig zu begleiten. Im schulischen Alltag heißt das: Initiativen sehen und benennen, dem Tempo des Kindes folgen, warten statt drängen. Dieses aufmerksame Warten und Folgen schafft Orientierung – für das Kind ebenso wie für uns selbst. Oft sind es die kleinen Signale, die mehr bewirken als große Förderziele.

Es geht nicht darum, mehr zu leisten, sondern bewusster hinzuschauen. Marte Meo unterstützt dabei, vorhandene Ressourcen sichtbar zu machen – beim Kind, bei den Erwachsenen und im System Schule. Diese Haltung ist alltagstauglich – auch unter herausfordernden Bedingungen. Sie lässt sich Schritt für Schritt umsetzen und wirkt nicht durch zusätzliche Programme, sondern durch bewusste, zugewandte Momente im pädagogischen Alltag. Wenn wir jedes Kinder dort abholen, wo es stehen - ohne Bewertung und ohne Etikett -, dann entsteht echte **Inklusion**. Nicht als Konzept, sondern als gelebte Selbstverständlichkeit.

*Wenn wir bereit sind, jeden Menschen lesen zu wollen, wie beim Eintauchen in eine andere Kultur, und wenn wir bereit sind zu verstehen, zu akzeptieren und zu respektieren, dann schaffen wir Bedingungen, die allen Kindern Räume öffnen.
Räume, die sie selbstbestimmt betreten können
- in ihrem Tempo und auf ihre eigene Art.*